

# BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.41/210/2017

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| Sachvortragende/r           | Amt / Geschäftszeichen                               |
| Stadtbaurat Ricus Kerckhoff | Amt für Stadtplanung und Bauordnung / A41/ VPI / Rad |

|                                   |
|-----------------------------------|
| Sachbearbeiter/in: Stefanie Pauly |
|-----------------------------------|

## Hindenburgstraße: Führung des Radverkehrs

Anlagen:

Anlage 1: Antrag der Grünen

Anlage 2: Maßnahmenblatt aus der Radkonzeption (M38)

| Beratungsfolge                | Termin     | Status     | Beschlussart  |
|-------------------------------|------------|------------|---------------|
| Umwelt- und Verkehrsausschuss | 04.10.2017 | öffentlich | Kenntnisnahme |

## Beschlussvorschlag:

1. Die verkehrsrechtlichen Maßnahmen (Beschilderung des Gehweges auf der Nordseite der Hindenburgstraße und ggf. Grenzmarkierung im Bereich der Einmündung der Bismarckstraße in die Hindenburgstraße) dienen der Kenntnisnahme.
2. In der Hindenburgstraße zwischen der Bismarckstraße und Schillerstraße soll ein Radschutzstreifen auf der südlichen Fahrbahnseite markiert werden.

| Finanzielle Auswirkungen                         | x | Ja                 | Nein |
|--|---|--------------------|------|
| Kosten lt. Beschlussvorschlag                    |   | 4.000 €            |      |
| Gesamtkosten der Maßnahme<br>davon für die Stadt |   | 4.000 €<br>4.000 € |      |
| Haushaltsmittel vorhanden?                       |   | Unterhaltskonten   |      |
| Folgekosten?                                     |   | Unterhalt          |      |

## I. Zusammenfassung

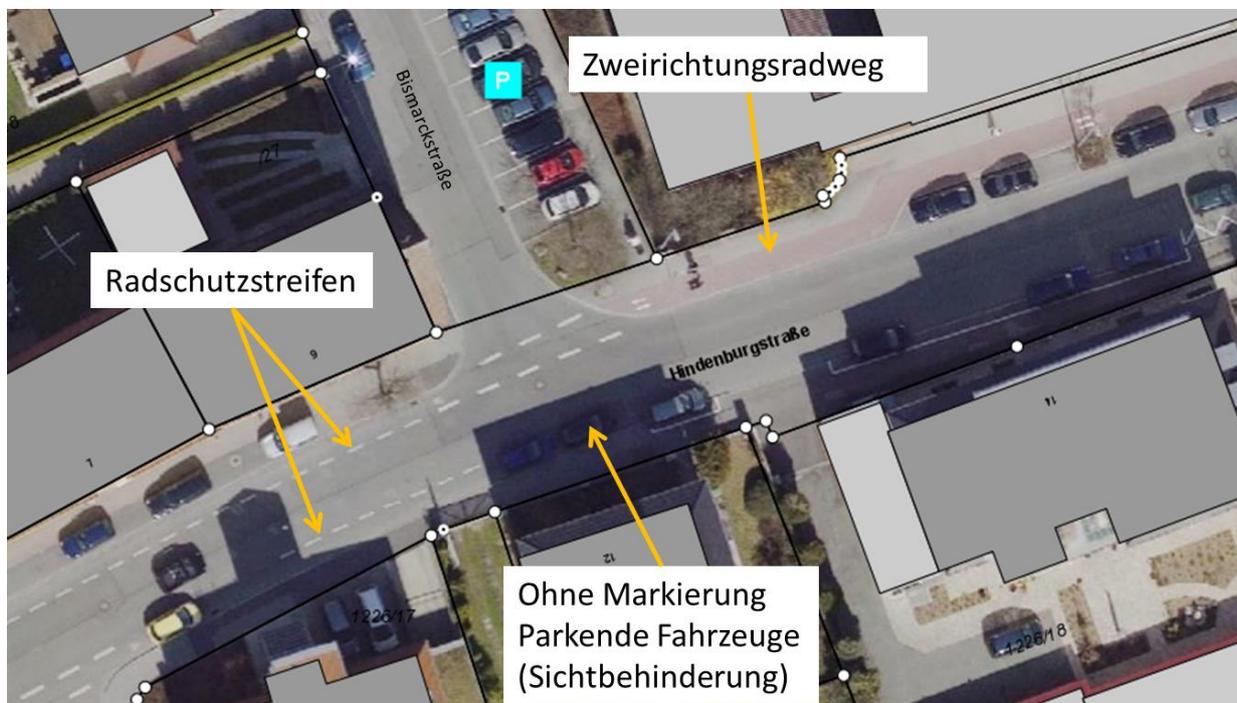
Bürger haben die Verwaltung auf einen Gefahrenpunkt für den Radverkehr im Bereich der Einmündung der Bismarckstraße in die Hindenburgstraße hingewiesen. Sowohl die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen als auch Vertreter der SPD-Stadtratsfraktion haben darum gebeten, den Punkt im Umwelt- und Verkehrsausschuss zu behandeln. Darüber hinaus hat die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen die Verlängerung des Radschutzstreifens in der Hindenburgstraße in Richtung Osten vorgeschlagen. Da es in diesem Bereich häufig zu Konflikten kommt, soll die Benutzungspflicht des Radweges auf der Nordseite der Straße aufgehoben werden. In Richtung Osten wird ein Gehweg ausgeschildert. In Richtung Westen soll der Gehweg für Radfahrer frei gegeben werden.

Im Bereich der Einmündung der Bismarckstraße soll Parken unterbunden werden. Für einen Radschutzstreifen würden neun markierte und heute bewirtschaftete Stellplätze entfallen sowie Haltemöglichkeiten zum Holen und Bringen von Schülern. Die Verwaltung schlägt – im Sinne einer konsequenten Radverkehrsförderung und mit Blick auf die Verkehrssicherheit – vor, in der Hindenburgstraße zwischen Bismarckstraße und Schillerstraße in Richtung Osten einen Radschutzstreifen zu markieren.

## II. Sachvortrag

### 1. Ausgangslage

In der Hindenburgstraße westlich der Bismarckstraße befinden sich Radschutzstreifen in beiden Fahrrichtungen. Östlich der Bismarckstraße wird der Radverkehr in beiden Richtungen auf einem Radweg auf der Nördlichen Straßenseite am AKG vorbei geführt. Radfahrer in Richtung Osten und Schülerinnen und Schüler, die ins Schulzentrum Mitte wollen, müssen an der Bismarckstraße die Fahrbahnseite wechseln.



### **1.1. Hinweis von Bürgern**

Bürger haben die Stadt Mitte August auf eine Gefährdungssituation an der Einmündung der Bismarckstraße in die Hindenburgstraße hingewiesen. Im Einmündungsbereich der Bismarckstraße zwischen dem Ende des Radschutzstreifens und den halbseitig auf dem Gehweg markierten Stellplätzen parken Fahrzeuge, die die Sicht auf die Radfahrer erschweren. Pkw-Fahrer, die aus der Bismarckstraße nach rechts abbiegen, übersehen oft Radfahrer, die abbiegen oder auf den Radweg wollen. Die Bürger schlagen vor, den Radschutzstreifen bis an die markierten Parkplätze zu verlängern oder durch Beschilderung das Parken im Einmündungsbereich der Bismarckstraße zu verhindern.

### **1.2. Antrag Bündnis 90 / Die Grünen**

Am 22.08.2017 hat die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen auf der Grundlage des Schreibens der Bürger beantragt, dass im Umwelt- und Verkehrsausschuss darüber beraten wird, ob der Radschutzstreifen in der Hindenburgstraße aus westlicher Richtung durchgehend verlängert wird. Dies wird damit begründet, dass hier viele jugendliche Radfahrende unterwegs sind und deren Sicherheit höher zu bewerten sei als der in diesem Bereich hohe Parkdruck.

### **1.3. Antrag SPD**

Der Pfleger des Stadtrates für Fahrradangelegenheiten hat auch im Namen weiterer Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion darum gebeten, im Umwelt- und Verkehrsausschuss darzulegen, wie die von den Bürgern beschriebene Gefahrensituation behoben werden kann.

## **2. Stellungnahme und Vorschlag der Verwaltung**

Die Situation im Einmündungsbereich der Bismarckstraße wird als gefährlich eingestuft, daher ist – wenn kein durchgehender Radschutzstreifen markiert wird (s.u.) - im Einmündungsbereich Bismarckstraße / Hindenburgstraße eine Grenzmarkierung (Zackenlinie) anzubringen, die das Parken dort verbietet.

Die Benutzungspflicht für den Radweg zwischen Bismarckstraße und Schillerstraße soll aufgehoben werden. Einseitige Zweirichtungsräder bergen grundsätzlich immer Gefahren und sind laut ERA 2010 (Empfehlungen für die Anlage von Radverkehrsanlagen) zu vermeiden. Damit können Radfahrer, die nicht zum Schulzentrum wollen, den direkten Weg nutzen, ohne zweimal die Straßenseite wechseln zu müssen.

In Richtung Osten soll nur ein Gehweg ausgeschildert werden. Grundschulkinder dürfen diesen mit dem Fahrrad benutzen. Schüler, die zum AKG oder der Wirtschaftsschule wollen, fahren über die Bismarckstraße. Damit wird dem hohen Fußgängeraufkommen v.a. zu Schulbeginn auch im Bereich der Bushaltestelle Rechnung getragen.

In Richtung Westen wird ein für Radfahrer freigegebener Gehweg ausgeschildert. Radfahrer müssen hier auf Fußgänger Rücksicht nehmen.

Dies entspricht auch dem Handlungsansatz M38 aus der Radkonzeption (siehe Anlage).

In der Hindenburgstraße in Richtung Osten zwischen der Bismarckstraße und der Schillerstraße könnte ein durchgehender Radschutzstreifen markiert werden. Die neun auf der Südseite der Hindenburgstraße markierten und bewirtschafteten Parkplätze sowie die heute im Einmündungsbereich bestehenden nicht bewirtschafteten Parkmöglichkeiten müssten dafür entfallen. Hierdurch könnte der Konflikt zwischen parkenden Fahrzeugen und Radfahrern (sich „plötzlich“ öffnende Autotür) entschärft werden und Radfahrer bekämen

einen Weg, der sicherer ist als der heutige Zweirichtungsradweg auf der Nordseite der Straße.

In diesem Bereich der Hindenburgstraße besteht ein großer Parkdruck durch die dichte Wohnbebauung, die Arbeitsplätze und die umliegenden Schulen. Die Parkdauer ist zwischen 8 und 18 Uhr auf zwei Stunden begrenzt. Daher können die Parkplätze tagsüber weder von Anwohnern noch vom Schülern oder Lehrern genutzt werden. Die Ergebnisse der laufenden Untersuchung zum Bewohnerparken liegen derzeit noch nicht vor.

Problematisch könnte auch werden, dass hier v.a. morgens ein reger Bringverkehr zu den Schulen herrscht. Dieser gefährdet teilweise auch zu Fuß gehende oder Radfahrende Schüler. Mit einem durchgehenden Radschutzstreifen würden keine Haltemöglichkeiten auf der südlichen Fahrbahnseite mehr bestehen. Es wäre zwar wünschenswert diese „Elterntaxis“ einzudämmen, doch ist es absehbar, dass es hier zu Regelverstößen kommen würde. Parkplätze in der Schillerstraße zu diesem Zweck als nicht bewirtschaftete Kurzparkzone auszuschildern, wäre denkbar. Es stellt sich aber die Frage, ob diese von den Eltern angenommen würden.

Die Belange der Verkehrssicherheit sind höher zu gewichten als die Nachfrage nach Stellplätzen. Daher empfiehlt die Verwaltung im Sinne einer konsequenten Radverkehrsförderung in der Hindenburgstraße in Richtung Osten durchgehend Radschutzstreifen zu markieren.



### **III. Kosten**

Die Kosten für die Markierung und Beschilderung werden auf ca. 4.000 € geschätzt.